

# Miteinander Füreinander



Pfarrblatt für den **Pfarrverband „Unterm Staatzer Berg“**: Staatz - Wultendorf - Fallbach - Loosdorf - Hagenberg

„Wir alle sind Pilger auf dieser Erde. Lasst uns in der Hoffnung leben und daran glauben, dass Christus uns immer auf unserem Weg begleitet.“

(Papst Franziskus)

## Pilger der Hoffnung

Foto: Pixabay, Montage: Karin Seibold

Wallfahrten im Pfarrverband (Seite 3)

Lebendiges Pfarrleben (Seite 6+7)

Rückblick auf die Visitation des Bischofsvikars (Seite 5)

„Mäusefragen“ - neue Serie / Termine für die Osterzeit (Seite 12)

März 2025 / Wert € 2,50

2025 Nr. 1



# Pilger der Hoffnung

Jeden Tag stehen wir vor neuen Türen – manche öffnen wir, andere lassen wir verschlossen. Im heiligen Jahr sind wir eingeladen, auf eine neue Art durch Türen hindurchzugehen und unser Leben bewusst zu gestalten. Wer sich auf den Weg macht, kann nicht nur selbst wachsen, sondern auch anderen Hoffnung schenken.

## Türen des Lebens – hindurchgehen statt nur hineinschauen

Jeden Tag öffnen wir Türen: die Haustür, die Bürotür, die Autotür. Doch darüber hinaus gibt es noch eine andere Art von Türen – jede Entscheidung im Leben öffnet eine Tür. Man kann diese Türen öffnen und hindurchgehen. Dadurch betreten wir neue Räume und Lebenswelten. Diese verändern unser Leben, weil sie uns neue Eindrücke und Erfahrungen schenken und damit formen. Jede Entscheidung, die wir treffen – sei es ein Instrument zu lernen, regelmäßig zu laufen, nachhaltiger zu leben oder anderen bewusst Freude zu bereiten – prägt uns und verändert unser Wesen.

Je bewusster wir Entscheidungen treffen, desto bewusster gestalten wir unser Leben. Wir verändern uns und kommen dann eher dort hin, wo wir hinkommen wollen. Man muss aber hindurchgehen, sich einlassen, Zeit und Energie investieren und bereit sein, sich zu verändern.

Jesus sagt: „Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ (Johannes 10,9). Diese Worte haben eine tiefere Bedeutung: Sie laden uns ein, die Bitte im Herzen auszusprechen, mit Jesus verbunden zu sein und an seinem Geist teilzuhaben. So wie ein guter Freund, mit dem wir gemeinsam Herausforderungen meistern, geht er gerne mit uns. Er hilft uns, gute und heilsame Entscheidungen zu treffen, die unser Leben und das Leben anderer bereichern.

## Pilger der Hoffnung – aktiv den Weg gehen

Warum können wir überhaupt Hoffnung haben? Weil Jesus uns zugesagt hat: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20). Diese Zusage ist unser Fundament – sie trägt Christen seit Generationen. Sie bedeutet, dass wir nie allein sind, egal welche Tür sich vor uns auftut. Doch die Entscheidung liegt bei uns: Gehen wir mit ihm durch diese Tür oder lassen wir sie verschlossen?



Bild generiert mit KI

Wenn wir mit ihm verbunden sind und uns in den Situationen ihm gegenüber öffnen, dann können wir ihn vernehmen lernen: Ein bestimmter Gedanke löst plötzlich Freude aus, ein Artikel fällt uns genau im richtigen Moment in die Hände, ein Wort eines Mitmenschen bekommt plötzlich Farbe und wird richtungsweisend. Jesus spricht zu uns – manchmal leise, aber immer so, dass unser Herz es verstehen kann.

Je mehr wir uns ihm öffnen, desto vertrauter wird uns seine Stimme. Wir können lernen, seine Sprache zu verstehen.

## Mehrwert für andere – Mehrwert für sich selbst

Wer in seinem Glauben wächst, verändert auch sein Umfeld: Ein ermutigendes Wort, ein Zeichen der Geduld oder eine helfende Hand kann das Leben anderer erhellen. Jesus wirkt durch uns – oft leise, aber mit großer Kraft.

Wer seine Talente entfaltet, bringt Licht in das Leben anderer. Wer sich weiterentwickelt, schenkt auch Inspiration. Ist das nicht etwas, wofür es sich zu leben lohnt?

Das heilige Jahr lädt uns ein, Pilger der Hoffnung zu sein – bewusst mit Jesus durch das Leben zu gehen und manches vielleicht auch anders versuchen anzugehen. Manche Türen sind es wert, bewusst geschlossen zu werden – vielleicht jene, die uns lähmen oder uns nicht guttun. Doch gemeinsam mit Jesus können wir neue Türen aufstoßen, die uns und anderen Segen und Hoffnung bringen.

Immer wenn wir mit IHM durch Türen gehen, sind seine Kraft, Inspiration und Nähe dabei. Er stützt uns, wenn wir unsicher sind, und stärkt uns, wenn uns der Mut verlässt. Mit ihm an unserer Seite werden selbst schwierige Wege zu Wegen voller Hoffnung und Segen.

Welche Tür möchtest du heute mit ihm öffnen? Welche Türen willst du lieber schließen?

*Pfr. Philipp*



Foto: Canva

## Wallfahrt - wozu?

Wallfahren boomt. Und doch ist es keine Erfindung unserer Tage, die Menschen anzieht und begeistert. Wallfahrten gibt es in vielen Religionen und mit einer sehr langen Tradition.

Sich auf den Weg machen, hin zu einem spirituellen Ort. Sei es ein kurzer Tagesausflug mit dem Bus, sei es ein anstrengender mehrtägiger Fußmarsch.

Meist steckt wohl die Sehnsucht dahinter, aus dem Alltag mit aller Routine, allen Mühen und so manchen ungeklärten Fragen auszusteigen. Den Kopf frei bekommen und sich spirituell anregen zu lassen.

Ich habe an verschiedenen Wallfahrten teilgenommen und sie haben mich jedes Mal bereichert. Es ist schön...

...mit anderen Wallfahrern ins Gespräch zu kommen,

neue Sichtweisen kennenzulernen

...in die Stille einzutauchen und Gottes Impulse zu empfangen

...Gemeinschaft zu erleben im gemeinsamen Beten, Singen, Lachen...

...Menschen, die in Schwierigkeiten sind und für die man bitten möchte,

in Gedanken mitzunehmen

...gestärkt und mit neuer Motivation in den Alltag zurückzukehren.

Herzliche Einladung zu einer unserer Wallfahrts-Angebote in diesem Jahr!

*Pfrv. Lukas*

## Wallfahrt nach Maria Dreieichen – 25. und 26.04.2025

„Eine Wallfahrt ist eine Reise zu einer heiligen Stätte, um den Segen Gottes zu erlangen.“

Seit Jahrhunderten wallfahren die Christen aus den Pfarren Ameis, Staatz und Wultendorf zu Fuß nach „Maria Bründl“ bei Poysdorf. Seit 2010 pilgern auf Initiative von Fritz Hodecek, Franz Neydhardt und Leopold Steyrer rund 30 Personen jährlich auch zu Fuß nach Maria Dreieichen.

Nach einer gemeinsamen Andacht in der Pfarrkirche Staatz startet die Wallfahrt um 6 Uhr früh. Überwiegend auf Feldwegen wird Richtung Kalladorf gepilgert, wo bei Familie Burger übernachtet wird. Kurze Andachten und Marien-Lieder, die bereits unsere Vorfahren gesungen haben, begleiten auf der 2-tägigen Reise; ebenso ein Begleitfahrzeug, gefahren von Johann Nejd. Am 2. Tag geht es nach einer kurzen Morgen-Andacht weiter.

Bei der Ankunft in Maria Dreieichen um ca. 16.30 Uhr werden wir von vielen Menschen aus unseren Orten willkommen geheißen. Anschließend wird gemeinsam die Hl. Messe gefeiert, zelebriert von Pater Michael.

*Leopold Muck*

## Wallfahrten im PVB

**24./25. April 2025**

**Maria Dreieichen 2-tägige Fußwallfahrt:**

Weitere Infos entnehmen Sie bitte dem Artikel Maria Dreieichen.

**1. Mai 2025**

**Wallfahrt Altmanns nach Oberleis:**

Abmarsch ist um 6:15 Uhr in Altmanns. Der Gottesdienst in Maria Oberleis findet um ca. 10:00 Uhr statt. Anschließend gehen wir gemeinsam Mittagessen in einem Gasthaus der Umgebung.

**25. Mai 2025**

**Spirituelle Spaziergang am Buschberg:**

Beginn 14:00 Uhr: ein ca. 2-stündiger Spaziergang nach Oberleis mit einer kurzen Andacht und wieder retour. Der Abschluss ist in der Buschberghütte bei einem gemütlichen Beisammensein.

**Bründlgänge:**

Jedes Jahr um Pfingsten gibt es eine Wallfahrt zum Poysdorfer Bründl. Begleitet vom Hl. Geist, den wir zu Pfingsten feiern, könne wir Kraft schöpfen, Danke sagen oder für andere beten.

**5. Juni 2025 / FaLoHa**

Abmarsch in Fallbach um 11:00 Uhr, in Loosdorf um 12:00 Uhr oder in Ameis um 16:00 Uhr.

Die Hl. Messe in Maria Bründl beginnt um 18:00 Uhr

**9. Juni 2025 / Staatz+Wultendorf:**

Abmarsch in Wultendorf um 6:00 Uhr und in Staatz um 6:30 Uhr.

Die Hl. Messe in Maria Bründl beginnt um 8:45 Uhr.



Foto: Leopold Muck

Für weitere Informationen zur Wallfahrt nach Maria Dreieichen bitte Leopold Steyrer (Tel. 0664/59 76 438) kontaktieren.



„Pilger der Hoffnung“ im Internet

„Sich auf einen Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen“ (Papst Franziskus)

Die leibhaftige Erfahrung des Gehens oder Fahrens ist beim Pilgern wichtig, denn der Mensch ist kein Geistwesen. Es gibt aber viele Gegebenheiten, die eine Romreise nicht zulassen. Wir sind jedoch eingeladen, kleine oder größere Wallfahrten zu unternehmen... Und manchmal muss erst der gedankliche Zugang eröffnet werden.

Die Gnade, die ein Heiliges Jahr mit sich bringt, ist für alle: Es gilt zu entdecken, wie grenzenlos Gottes Barmherzigkeit ist. [www.heiliges-jahr.at](http://www.heiliges-jahr.at) bietet eine Fülle von Informationen.

Ein Klick auf “Was tut sich in den Diözesen?” führt zu Anregungen der Erzdiözese Wien (oder einfach QR-code scannen...)



Renate Rupprecht

Gesundheit!

Zu Beginn eines neuen Lebensjahres wünschen wir einander oft „Gesundheit“ als einen wichtigen Bestandteil für ein glückliches Lebens.

Ein Arzt kann mir zu körperlicher Gesundheit verhelfen. Ich muss aber etwas tun dazu. Ich muss erst einmal hingehen zum Arzt. Und dann seine Ratschläge befolgen, vielleicht Medikamente nehmen oder eine Diät einhalten.

Wie schön ist es, auch gesund im geistigen Sinne zu sein!

Versöhnt, ohne Vorurteile anderen gegenüber. In Liebe auf meine Mitmenschen schauen können, auch wenn diese so anders sind als ich. Ausgeglichen, im Frieden mit anderen und mir selbst....



Foto: Canva

Der Arzt, der uns zu dieser Form von Gesundheit führen möchte, ist Jesus. Er bezeichnet sich selbst als Arzt, wenn er sagt „ich bin gekommen, um zu heilen was verwundet ist...“

Wie beim weltlichen Arzt ist es auch hier nötig, erst einmal **hinzugehen**. Zu **hören**, was Jesus zu sagen hat. Und dann sich darum bemühen, Seine Ratschläge zu einem guten Miteinander im Leben **auszuprobieren**.

Wo haben wir Gelegenheiten dazu?

- ✓ Bei der Sonntagsmesse – komm mal wieder vorbei!
- ✓ Beim Bußgottesdienst, am 3. April - 19:00 Uhr in Staatz
- ✓ Bei den verschiedenen Angeboten zur Aussprache (Beichte) in unserem Pfarrverband

Also: Xundheit! ☺



Foto: Pixabay

„Der Heißluftballon muss Gewicht abwerfen, um in die Höhe aufzusteigen. Genauso muss die Seele, die zu Gott aufsteigen will, auch jene kleinen Gewichte der lässlichen Sünden loswerden. Sollte vielleicht eine Todsünde da sein, fällt die Seele auf die Erde zurück, aber die Beichte ist wie das Feuer, das den Heißluftballon in den Himmel aufsteigen lässt, wenn es entzündet wird. Man muss oft beichten.“  
(Sel. Carlo Acutis 1991-2006)

Das Sakrament der Versöhnung online? – das ist nicht möglich. Anregungen aber finden sich im “Crashkurs Beichte mit Weihbischof Stephan Turnovszky” auf YouTube:



**EIN MUSIKALISCHER KREUZWEG**

Wegkreuzungen

**9. März 2025**

**14:30 Uhr**

**in der Pfarrkirche Loosdorf im Weinviertel**

**Gestaltung der Kreuzwegmeditationen: Pfarre Loosdorf**

eine Veranstaltung des PVB unterm Staatzer Berg

Copyright: Canva, PVB unterm Staatzer Berg

**musikalische Gestaltung:**

- Selina Bittner (Loosdorf)
- Carmen Ofner (Hanfthal)
- Christine Geier (Deutschland)
- Ricardo Azocar (Venezuela)
- Ajda Azocar (Slowenien)

Ein Besuch... Begegnungen tut gut

Der Bischofsvikar auf Besuch bei uns im Pfarrverband

Mitte November erlebten wir eine intensive Woche in unseren Pfarren, denn Weihbischof und Bischofsvikar Stephan Turnovszky war, eigentlich stellvertretend für den Herrn Kardinal, auf Visitation bei uns im Pfarrverband „unterm Staatzer Berg“.

Die Vorbereitungen in den Monaten davor passierten ja eher hinter den Kulissen.

Da wurde eine Art Inventur gemacht, wo wir stehen, finanziell, baulich und pastoral. Auch die Gestaltung der Woche wurde gut geplant. Als es dann los ging am 13. November standen jedoch die vielen Begegnungen und der Austausch im Mittelpunkt. Von früh bis spät nahm unser Bischofsvikar an den vielen alltäglichen Terminen teil, wie die Geburtstagsliturgie in Staatz, die Wochentagsmessen in einigen unserer Pfarrkirchen, die VVR und PGR Sitzungen. Es gab auch vieles, was nicht alltäglich ist. Zum Beispiel eine Ministrantenstunde mit Minis aus allen fünf Pfarren gemeinsam, ein Treffen mit Ehrenamtlichen in Ungerndorf und mit Jugendlichen aus dem Pfarrverband in Loosdorf, sowie eine Begegnungszone am Parkplatz vorm Spar.



In der Visitationswoche standen dann die Begegnungen im Vordergrund.

Zufrieden und müde von einer dichten Woche reiste der Bischof am Sonntag nach der gemeinsamen Pfarrverbandsmesse wieder ab. Er hat sich sichtlich wohl gefühlt und uns sehr ermutigt im Pfarrverband weiter zusammenzuwachsen. Ja das ist uns eh bewusst. Die Zeiten ändern sich. Und manchmal muss sich was ändern, damit das Gute erhalten bleiben kann.

Euer Pfrv. Lukas



Fotos auf dieser Seite: Markus Göstl

Jugend traf Weihbischof

Am Freitag der Visitationswoche trafen sich Jugendliche aus dem Pfarrverband mit Weihbischof Stephan Turnovszky im Loosdorfer Pfarrhof. Zu Beginn des Treffens stellte sich Weihbischof Turnovszky vor und erzählte von seiner Tätigkeit als Bischofsvikar. Es konnten allgemeine Fragen gestellt werden wie „Haben Sie eigentlich einen Führerschein?“. Danach ging es um Themen, die uns Jugendliche im Alltag beschäftigen und um die Verbindung zum Glauben und Jesus. Dazu tauschten wir uns zu zweit aus und konnten unsere Gedanken anschließend mit der großen Gruppe teilen. Hier ging es um Fragen wie: „Was ist für mich das Wichtigste im Leben?“ oder „Wo kann ich die Unterstützung Jesu im Alltag brauchen?“ Es gab einen guten Austausch in der Gruppe und Weihbischof Turnovszky teilte seine Gedanken zu den Fragen mit uns. Den Abschluss machten wir mit einem gemeinsamen Gebet. Es war ein intensiver Abend, mit guten Gesprächen und auch schön zu erfahren, wo sich Jugendliche in unseren Pfarren engagieren.

Mathias Fröschl

Herzliche Einladung zum Visitationsabschluss mit Maiandacht (musikalische Gestaltung: Vocalitas) **21.05.2025 (19:00 Uhr) - Pfarrkirche Laa**

Gemeinsam unterwegs im Pfarrverband Unterm Staatzer Berg

Nach dem Gespräch mit Weihbischof Stephan sind wir ermutigt worden, als Pfarrverband noch enger zusammenzuwachsen. Dafür gibt es zwei schöne Neuerungen:

**Unser gemeinsamer Wochenzettel ist in Arbeit**  
Ein neuer Wochenzettel fasst künftig alle Gottesdienste, Termine und wichtigen Informationen zusammen. Denn die Antwort auf die Frage, wann bei uns eine Heilige Messe gefeiert wird, lautet: nahezu an jedem Tag! Fühlen Sie sich jederzeit herzlich willkommen – wir gehören zusammen!

**Eine gemeinsame E-Mail-Adresse**  
Für alle Anliegen gibt es nun die zentrale Kanzlei-Adresse: [untermstaatzerberg@katholischekirche.at](mailto:untermstaatzerberg@katholischekirche.at) Beate Fritz und Tamara Langschwert kümmern sich um Ihre Anfragen, auch Pfarrvikar Lukas und Pfarrer Philipp können sie jederzeit abrufen. So sind wir noch besser erreichbar und vernetzt.



# Sonntagsmesse? Probier's einfach wieder mal aus!

Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, ... (Hebr. 10,25)

Schon im frühen Christentum war klar: ohne Gemeinschaft kann Kirche nicht gedacht werden. Als Menschen sind wir grundsätzlich aufeinander angewiesen, schon unsere Geburt können wir nicht selbst „machen“. Genauso wenig hätten wir ohne andere je etwas von Gott erfahren. Für die Bibel ist es selbstverständlich, dass Gott uns als sein „Volk“ beruft. Und das Gebet, das Jesus gelehrt hat, lautet nicht „Vater mein im Himmel, ...

Der zunehmende Individualismus in unserer Gesellschaft verstellt uns manchmal diese Sicht. Gleichzeitig ist Einsamkeit ein zunehmendes Problem in allen Schichten. Die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen, die gerade vor Ort sind, bringt Zusammengehörigkeit, Ermutigung und Ansporn. Jede und jeder, die oder der nicht da ist, fehlt.

Der Apostel Paulus beschreibt das so: „Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen...So gibt es viele Glieder, doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin auf dich nicht angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht.“ (1 Kor 12,13; 20-22).

Renate Rupprecht

# „Familienmesse – lebendig, herzlich, kindgerecht!“

Ab März gibt es regelmäßig etwas Besonderes in unserer Gemeinde: Familienmessen! Diese Gottesdienste sind speziell für Kinder gestaltet – lebendig, kurzweilig und zum Mitmachen. Das Herzstück ist natürlich das Evangelium des Tages – kindgerecht vermittelt, mit Bildern aus dem Alltag und einer lebendigen Gestaltung. Mal gibt es eine kleine Aktion, mal ein anschauliches Element, das die Botschaft greifbar macht. Auch die Musik spielt eine große Rolle: kindgerechte Lieder, die ins Ohr gehen und zum Mitsingen einladen. Damit es für Kinder und Familien eine Freude bleibt, sind die Familienmessen bewusst kurz gehalten. Denn Kirche darf und soll zur Freude bereiten – als Ort, an dem sich Kinder willkommen fühlen und der Glaube lebendig wird.

**Gemeinsam eine bunte Gemeinschaft!**  
Eine herzliche Einladung an alle Familien – auch aus anderen Ortschaften! Macht euch auf den Weg und feiert mit uns diese besonderen Familienmessen. Denn je mehr Kinder zusammenkommen, umso lebendiger wird der Gottesdienst und umso mehr wächst die bunte Gemeinschaft, die ihn ausmacht.

Und wer weiß, vielleicht fragt am Ende sogar jemand: „Wann ist die nächste? Das war ja so kurzweilig – ich hätte glatt noch fünf Minuten länger ausgehalten!“ ☺

**Termine - immer um 10:00 Uhr**  
02.03.2025 in Loosdorf  
06.04.2025 in Staats  
11.05.2025 in Hagenberg  
29.06.2025 in Fallbach



Foto: Karin Schild

Für den Sonntag der Sonntage, den **Oster-sonntag**, wurde im Jahr 325 beim Konzil von Nizäa ein einheitlicher Termin beschlossen. Die vereinbarte Methode der Berechnung gilt auch heute bei allen christlichen Konfessionen, doch leider werden seit dem 16. Jahrhundert unterschiedliche Kalender verwendet. So kommt es, dass Ost- und Westkirche nicht gemeinsam feiern können. 2025 fallen die Termine dennoch zusammen: Halleluja! Papst Franziskus liegt viel daran, auch in Zukunft zu einem gemeinsamen Ostertermin zu kommen. Es bedeutet einen wichtigen Schritt in Richtung Einheit der Kirche überhaupt.

„Der Optimist irrt ebenso oft wie der Pessimist, aber er hat mehr Freude am Leben.“  
(Charlie Chaplin)

## ZWEIFLER:IN GESUCHT

### ZUKUNFT PRÄGEN RELIGIONSLEHRER:IN WERDEN

Du...  
...stellst dich den **großen Fragen**?  
...wirst **skeptisch**, wenn du zu einfache Antworten hörst?  
...willst **verändern**, nicht verzweifeln?

Neugierig geworden?



**KATHOLISCHE KIRCHE**  
WWW.SCHULAMT.AT



Foto: Philipp Seher

## KiLi – Kinderliturgie für 5- bis 9-Jährige

Seit mehreren Jahren bewährt sich die Kinderliturgie (KiLi) als wertvolles Angebot für Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren. Hier können sie ein biblisches Thema unter sich vertiefen – in einer Atmosphäre, die fröhlich, entspannt und voller Leben ist.

Wir haben gemerkt, dass 60 Minuten für die Jüngeren oft zu lang sind. Deshalb wird KiLi künftig auf 45 Minuten verkürzt – damit es spannend bleibt und jeder mit Freude dabei sein kann!

Und was passiert bei KiLi?  
Wir hören eine biblische Geschichte, entdecken ein Symbol, singen, beten, basteln oder gestalten etwas – so wird der Glaube lebendig und zum Erlebnis.

Einfach kommen  
– herzlich willkommen! ☺

**KiLi im Gemeindehaus**  
**Wultendorf:**  
26.02.2025  
16.04.2025  
jeweils um 16:00 Uhr



Foto: Dani Frühwirth



**Dienstag**  
**8. 4. 2025**  
**Pfarrsaal Staats**  
14:30 Kaffee und Kuchen  
15:00 Start - 17:00 Ende



**Referentin:**  
**Beatrix Auer** – Oma von drei Enkeln, Verantwortliche für Seniorenarbeit der Erzdiözese Wien

Veranstaltung des PVB unterm Staatzer Berg

## In der Jungschar ist für alles Platz!

Die Jungschar ist ein Ort voller Möglichkeiten – hier finden Sport, Kreativität, Gemeinschaft und wertvolle Lebenserfahrungen ihren Platz. Unser Ziel ist es, den Kindern nicht nur Spaß zu bieten, sondern sie fürs Leben zu stärken. Diesmal war unser fröhliches Faschingsfest ein Highlight! Mit lustigen Spielen wie einem Tischtennisball-Parcours mit der Nase, einem Sesseltanz, Luftballonspielen oder einem großen Tuch voller Überraschungen konnten die Kinder Geschick, Gehör und Teamgeist trainieren. Doch die Jungschar ist mehr als Spiel und Spaß – unser Glaube durchdringt alles. Er schenkt Freude und Tiefe, hilft, Frieden zu stiften und Fähigkeiten zu entfalten. Jedes Kind ist einzigartig, und wir fördern diese Vielfalt mit Begeisterung! Hier ist Platz für alle, um zu entdecken, zu lernen und zu lachen – und dabei zu erleben, dass der Glaube das ganze Leben umfasst.



Fotos Fasching: Philipp Seher



## Die Welt mit den Augen unserer Enkeln sehen Oma und Opa sein - eine schöne und herausfordernde Aufgabe

Heute Großeltern zu sein, unterscheidet sich von dem, was wir selbst als Enkelkinder und später als Eltern erlebt haben. Die Welt verändert sich rasant - und unsere Enkel haben oft einen völlig anderen Blick als wir.

- ☼ Was sollten Großeltern heute wissen?
- ☼ Wie erleben unsere Enkel die Welt? Was können wir von ihnen lernen?
- ☼ Wie verändert sich das Verhältnis zu unseren erwachsenen Kindern?



## Läutwerk-Sanierung im Staatzer Kirchturm

Das mittlerweile in die Jahre gekommene mechanische Läutwerk in unserer Kirche hat „ausgedient“! Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger die Steuerung unserer Glockenklänge aufrecht zu erhalten. Es sind auch kaum noch erforderliche Ersatzteile dafür erhältlich.

So hat sich der VVR unserer Pfarre dazu entschlossen dieses „Wunderwerk“ zu restaurieren und auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Momentan sind wir damit beschäftigt, für diese umfangreichen Arbeiten Kostenvoranschläge einzuholen, um dieses Projekt im kommenden Sommer bei der Finanzkammer unserer EDW einreichen zu können.

nen. Es soll dann im nächsten Jahr umgesetzt werden.

Wie in den meisten Belangen des öffentlichen Lebens ist auch mit den Geldmitteln in der katholischen Kirche sehr sparsam umzugehen. Dennoch erhoffen wir uns auch von der Erzdiözese Wien eine entsprechende finanzielle Unterstützung für unsere Investition.

Ich denke eine Kirche ohne Glockenklang ist wie eine Suppe ohne Salz – es fehlt die „Würze“ und so sind wir es uns auch schuldig, unserem Läutwerk mit seinen 4 Glocken „neues Leben“ einzuhauchen.

Franz Fritz



Foto: Franz Fritz

## Eine kurze Geschichte der Orgel in der Pfarrkirche Loosdorf

Die Kirche selbst wurde ja 1751 von Fürst Emanuel Liechtenstein erbaut. Wann genau die Orgel zum ersten Mal zum Einsatz kam und ob sie vom Loosdorfer Orgelbauer Johann Kuttler gebaut wurde, ist nicht bekannt.

Unsere älteste Zeitzeugin Elfriede Lehner und auch mein Vater haben jedenfalls noch den Blasebalg getreten. Gespielt hat damals Johanna Hummel (geborene Krickl) bis 1943. Hildegard Eisenhut (geborene Hirsch) übernahm 1943 das Orgelspiel bereits als Jugendliche und spielte bis Ostern 1992.

Die Pfeifenorgel auf dem Musikchor bestand leider nur bis 1945 – sie wurde zu Kriegsende völlig zerstört. Am Bild sieht man traurige Überreste des demolierten Instruments.

Fortan musste Hildegard Eisenhut mit einem Harmonium vorlieb nehmen. Als auch dieses „den Geist aufgab“, wurde in den 1970ern, über Freunde aus Wultendorf, ein Ersatz-Harmonium beschafft.



Foto: Lukas Rihls

Später besorgte Pfarrer Gießbauer ein größeres Harmonium mit elektrischem Blasebalg.

1993 wurde schließlich eine elektrische Johannus Orgel gespendet, auf der bis heute Annemarie Meißl (geborene Hummel) spielt. Im Vergleich zum Harmonium war das akustisch eine große Verbesserung, doch nun wird auch dieses Instrument zu ersetzen sein.

Johann Kreuz

Während man bei elektrischen Orgeln keine teuren Orgelrenovierungen benötigt, ist jedoch die Lebensdauer begrenzt. Nun soll die in die Jahre gekommene Orgel durch ein neues Modell ersetzt werden. Wir dürfen uns wieder auf einen deutlichen Qualitätssprung freuen, da in der Entwicklung in den letzten 33 Jahren sehr viel weiter gegangen ist.

Das Instrument kostet gute € 10.000,-. Das entspricht in etwa den Kosten eines großen Orgelservices für eine kleinere Pfeifenorgel, welches ca. alle 25 Jahre zu machen ist. Die Kosten für die regelmäßigen kleinen Orgelservices entfallen.

Vielen Dank an alle, die uns bei der Anschaffung einer neuen Orgel mit ihrer Spende helfen! Vergelt's Gott.

Pfrv. Lukas



## Pfarre Staatz tritt der Energiegemeinschaft bei – Einladung zur Beteiligung

In der Marktgemeinde Staatz wurde eine Erneuerbare Energie-Genossenschaft (EEG) gegründet, die es ermöglicht, lokal produzierten Ökostrom gemeinschaftlich zu nutzen. Bürgermeister Daniel Fröschl erklärt: „Jeder von uns kann davon profitieren!“ Die EEG bietet faire Stromtarife, senkt Netzkosten und stärkt die regionale Wertschöpfung.

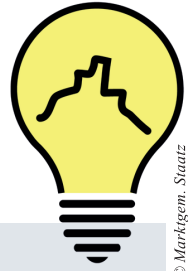
Auch die Pfarre Staatz ist bereits beigetreten und setzt damit ein Zeichen für nachhaltige Energie. Alle Interessierten sind eingeladen, sich anzuschließen, sofern es für sie relevant ist.

Mit der Energiegemeinschaft wird nicht nur die Schöpfung bewahrt, sondern auch eine unabhängige und kostensparende Energieversorgung gefördert – 100 % Ökostrom, sobald die Sonne vom Himmel lacht!

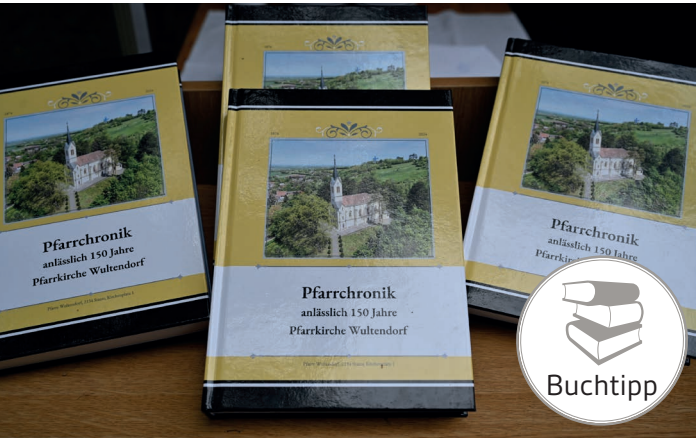
„Die Umwelt ist ein gemeinschaftliches Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle.“

Papst Franziskus in *Laudato Si'*, 95

Weitere Informationen gibt es direkt bei der Marktgemeinde Staatz.



Logo EEG © Marktgem. Staatz



Buchempfehlung an alle Mitglieder des Pfarrverbandes und darüber hinaus:

### Pfarrchronik der Pfarre Wultendorf

Bei der großen Feier in der Pfarre Wultendorf am 30.6.2024 anlässlich 150 Jahre Neubau der Pfarrkirche wurde sie vorgestellt: die Pfarrchronik, herausgegeben vom Stellv. Vorsitzenden des PGR Leopold Muck unterstützt von vielen Helfern - allen voran von unserer „Heimatforscherin“ Andrea Muck. Die Chronik befasst sich auf 430 Seiten neben dem kirchlichen Ereignissen auch mit dem weltlichen Leben wie z.B. mit den Vereinen in Wultendorf, mit der Tradition und das alles mit sehr vielen alten und auch aktuellen Bildern.

Von der großen Auflage sind noch einige Exemplare um € 20,- erhältlich, bei einem Mitglied des PGR oder VVR Wultendorf oder direkt bei VVR Vors. Stellv. Josef Wild, 0664/4269439.

Ganz besonders interessant ist die Chronik für alle, die einen Bezug zu Wultendorf haben, sei es, dass sie aus Wultendorf stammen oder Bekannte oder Freunde dort haben. Ein großartiger Rückblick und ein sehr guter Buchtipp für sich selbst bzw. auch sehr treffend als Geschenk.

## Renovierung Pfarrhof Loosdorf

Der Pfarrhof Loosdorf ist nicht nur ein wunderschönes Gebäude, sondern es steckt auch sehr viel ehrenamtliches Engagement darin, nicht nur für die laufende Reinigung und Fürsorge. Immer wieder stehen auch größere Renovierungsarbeiten an, die stets von der Pfarrgemeinde verrichtet wurden.

Nach einem größeren Sturmschaden wurde das Dach im letzten Jahr überstiegen und vom Dachdecker alles ausgebessert, sodass es für viele weitere Jahre gute Dienste leisten wird.

Ein besonderes Projekt ist die Renovierung des hinteren Raumes. Jungpfarrgemeinderat Kevin Eder ist mit vollem Elan dabei mit viel Unterstützung vom Vermögensverwaltungsrat, dem Pfarrgemeinderat und freiwilligen Helfern aus Loosdorf, den Raum, der in den letzten Jahren dem Verein BBA als Flohmarkt-Depot zur Verfügung stand, komplett zu sanieren. In Zukunft wird es weiterhin Flohmärkte geben. Zusätzlich wird auch ein Tischfußballtisch für die Kinder aufgestellt und es gibt die Möglichkeit weitere Tische und Bänke bei großen Pfarrfesten aufzustellen.

Wir freuen uns schon wenn der Raum in neuem Glanz erstrahlen wird und bedanken uns sehr bei den vielen fleißigen Helfern. Denn der Ausbau wird die Pfarre dank ihrer Arbeit nichts kosten, da das gesamte Material (1/3 von den Gesamtkosten) vom Kirchenbeitrag finanziert werden kann. Das ist möglich, weil so viele Menschen mithelfen und ihre kostbare Arbeitskraft (2/3 der Gesamtkosten) gratis zur Verfügung stellen. Vergelt's Gott an die vielen Helfer und allen, die mit ihrem Kirchenbeitrag die Pfarrgemeinschaft vorort unterstützen.

Pfrv. Lukas



Foto: Lukas Rihls





Fotos Sternsinger: Susi Kober

Die neuen Kleider der Könige

In Wultendorf gehen traditionell die Ministranten Sternsingen. Da die Gewänder der Könige nach über 30 Jahren schon etwas abgetragen waren und auch die Kronen beim letzten Sternsingen durch den Wind und Regen sehr gelitten hatten, wurde im Vorjahr im Pfarrgemeinderat beschlossen, dass es Zeit für eine Neuausstattung wäre.

Johanna Nekam hat sich bereit erklärt, die neuen Gewänder zu nähen. Es gab viel zu

überlegen. Sollen zusätzlich zu den Umhängen noch Unterkleider genäht werden, wenn ja, wie lang sollten diese sein, dass sie auch allen Kindern passen? Die schwierigste Frage war jedoch, wie man die Zacken der Kronen herstellen sollte, sodass sie stabil und wetterfest sind, aber natürlich auch schön Gold leuchten. Mit einem kleinen Tipp aus einer anderen Pfarre und dank der Hilfe eines Nachbarn wurde auch noch das perfekte Material dafür gefunden.

Susanne Kober

Fastensuppenessen im Pfarrverband: Gemeinsam helfen

Auch heuer laden wir zum Fastensuppenessen ein – eine Gelegenheit, innezuhalten, zu teilen und Gutes zu tun. In diesem Jahr unterstützen wir die **Tafel Österreich**, die Lebensmittel rettet und an soziale Einrichtungen verteilt.

Viele Menschen in Österreich stehen vor der schwierigen Wahl: Essen oder Heizen? Niemand sollte sich zwischen diesen Grundbedürfnissen entscheiden müssen.



Foto: Christina Wimmer



Foto: Philipp Scher

Die Tafel Österreich sammelt überschüssige Lebensmittel von Supermärkten und gibt sie kostenlos an soziale Einrichtungen weiter, wo sie direkt verarbeitet werden.

**DIE TAFEL  
ÖSTERREICH**

Doch die Zahl der armutsbetroffenen Menschen steigt. Mit unserer Aktion möchten wir helfen, damit diese wertvolle Arbeit weitergeführt werden kann.

Fastensuppenessen  
Termine: siehe Seite 12



**Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

**Unglaubliche Spendensumme im Pfarrverband!**

Durch die großzügigen Spenden im Pfarrverband konnten wir **€ 10.929,60** an das Hilfsprojekt „Dreikönigsaktion“ überweisen! Herzlichen Dank an ALLE, die dabei mitgewirkt haben!



*Ein herzliches Dankeschön an Johanna und Gerhard Nekam für die Neugestaltung der Neuen Sternsingergewänder, die es uns Wultendorfern ermöglichen, hoffentlich noch lange diesen traditionellen Brauch beizubehalten und würdig zu begehen.*

Ein Abschied in Dankbarkeit  
Mag. Dr. Jude Ikechukwu Uzukwu, MA

Mit Trauer und Dankbarkeit gedenken wir Jude Ikechukwu Uzukwu, der am 10. Dezember 2024 nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren verstorben ist. Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine Lücke in seinen Pfarren und berührt viele Menschen in Österreich und Nigeria.



Jude wurde 1971 in Umuahia, Nigeria, geboren und 1999 zum Priester geweiht. 2007 kam er nach Österreich, setzte seine Ausbildung fort und promovierte 2014 in Pastoraltheologie. Seit 2014 war er als Seelsorger in Frättingsdorf, Hörersdorf und Siebenhirten tätig. Er wurde als freundlicher, glücklicher und hilfsbereiter Priester wahrgenommen und geschätzt. Seine Arbeit war geprägt von der Überzeugung, dass „Priestersein eine wahre Berufung, eine Ehre und ein Geschenk“ sei. Mit diesem Geist war er für die Gläubigen ein unermüdlicher Seelsorger, der kulturelle und soziale Brücken baute. Wir danken Gott für sein Wirken und behalten ihn in liebevoller Erinnerung.

**Dekanatsvorabendmesse**  
mit Weihbischof  
Stephan Turnovszky  
mit Einzelsegen  
und Heilungsgebet

**22.03.2025 - 18:00 Uhr**  
Pfarrkirche Laa/Thaya

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen			
Staat:			
11.10.24	Karl Felkl	78	
21.10.24	Elisabeth Rauch	88	
23.11.24	Rudolf Fenz	87	
16.12.24	Vinzenz Kux	92	
20.12.24	Erika Sindlgruber	72	
08.01.25	Rudolf Wagendristl	90	
22.01.25	Wolfgang Marchhart	50	
15.02.25	Katharina Knöpfer	83	
Hagenberg:			
11.08.24	Edeltraud Wolf	91	
02.12.24	Theresia Lehner	86	
Fallbach:			
23.01.25	Theresia Maria Eder	73	
Loosdorf:			
10.12.24	Karoline Maria Pospichal	87	
19.01.25	Anna Maria Theresia Jauschnik	89	

In die Gemeinschaft der Christen  
wurden durch die Hl.Taufe aufgenommen

Staat:

26.01.25 Lara Wollner

Fallbach:

06.10.24 Jonas Bruckner

Hagenberg:

12.01.25 Livia Gestaltner

Integration braucht einen langen Atem

Zu Ostern sind es drei Jahre, dass Familien aus der Ukraine vor dem Krieg flüchten mussten und einige in unserem Pfarrverband Aufnahme gefunden haben. In diesen drei Jahren ist viel passiert: eine der größten Herausforderungen war die sprachliche Barriere. Nicht nur die Sprache war fremd, auch die Schrift musste erst erlernt werden.

Mit großem Fleiß wurden die Sprachkurse angenommen, teilweise liegt bereits das Sprachniveau B2, das heißt Maturaniveau, vor. Schwierig bleibt die Forderung, auch untereinander deutsch zu verwenden: die Heimat ist verloren, die vertrauten Menschen sind weit weg, wenigstens “zu Hause” in der Muttersprache sprechen...

Der Wille zu arbeiten ist groß. Der Arbeitsmarkt schaut aber oft skeptisch auf die Bewerberinnen und Bewerber mit “Migrationshintergrund”. Die Kinder und Jugendlichen haben ihren Platz gefunden. Der Alltag in Schule und Freizeit läuft gut. Für eine Berufsausbildung oder ein Studium sind die sprachlichen Anforderungen noch einmal höher, die durch zusätzliche Deutschkurse und gezielte Prüfungsvorbereitungen gemeistert werden sollen.

Allerdings ist Integration nicht mit der Zusage für einen Arbeitsplatz oder einer bestandenen Prüfung abgeschlossen. Es braucht weiterhin Unterstützung und Einsatz – von uns allen, denn es zählt der Mensch, egal woher er kommt. Danke an alle, die dazu beitragen!

Renate Rupprecht

Laut dem Innsbrucker Diözesanbischof tragen in dem „komplexen und vielschichtigen Prozess der Integration“ alle Menschen Verantwortung, sowohl „die lange schon Einheimischen als auch die Zugezogenen“. Weiter: „Integration ist keine Einbahnstraße und natürlich auch kein Selbstverständnis. Gehen wir mit größtmöglicher Aufmerksamkeit gemeinsam den Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft, die letztlich eine Bereicherung für alle Beteiligten sein wird“, so Glettler.



## Fastenzeit

### Fastensuppenessen – jeweils nach der Hl. Messe um 10:00

16.03.2025	Fallbach
	Staat
23.03.2025	Loosdorf
30.03.2025	Hagenberg

### Beichtgelegenheiten

23.03.2025	ab 15:00	Fallbach (Pfr. Philipp)
05.04.2025	ab 18:15	Hagenberg (Pfr. Philipp)
18.04.2025	14:00-15:00	Staat (Pfr. Philipp)

### Bußgottesdienst

03.04.2025	19:00	Staat
		(Beichtmöglichkeit bei Pfrv. Lukas)

### Kreuzwege

09.03.2025	14:30	PVB Kreuzweg, Loosdorf
12.04.2025	15:00	Seniorenkreuzweg, Kalvarienberg
16.04.2025	20:00	PVB Fackelkreuzweg (von Jugend getragen), Kalvarienberg
18.04.2025	14:30	Kreuzweg in Staat, Wultendorf, Fallbach, Loosdorf und Hagenberg

### weitere Termine am Wochenzettel

## Karwoche & Ostern

### Gründonnerstag – Abendmahlfeier mit Ölbergandacht

17.04.2025	18:00	Wultendorf
	18:00	Hagenberg
	19:30	Fallbach
	19:30	Staat

### Karfreitags-Liturgie – Kreuzverehrung mit Blume

18.04.2025	18:00	Wultendorf
	18:00	Hagenberg
	19:30	Loosdorf
	19:30	Staat

### Osternachtfeier mit Speiseweih

19.04.2025	20:30	Loosdorf
	20:30	Staat
20.04.2025	06:00	Wultendorf
	06:00	Fallbach

### Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn

20.04.2025	09:00	Hagenberg
	10:00	Staat (mit Ostereiersuche)

### Ostermontag

21.04.2025	08:30	Loosdorf
	10:00	Wultendorf (mit Ostereiersuche)
	10:00	Fallbach

neue Serie – „Mäusefragen“... Kunigunde und Ägidius stellen Fragen

## Warum sollen wir durch die Heilige Pforte gehen?

Ägidius und Kunigunde, zwei kleine Kirchenmäuse, leben in einer alten Kirche. Sie kennen jeden Winkel, jedes knarrende Holzbrett und sogar den besten Platz, um ungestört ein Stückchen Käse zu knabbern. Doch an diesem Tag sind sie völlig aufgeregt. Soeben war eine Gruppe von Menschen da, die aufgeregt über eine „Heilige Pforte“ gesprochen haben.

das stimmt? Dass man Rettung findet – vor Angst, Dunkelheit und Sinnlosigkeit?“

Kunigunde erinnert sich an einen heftigen Streit, den sie kürzlich belauscht haben. Harte Worte, Tränen, Hoffnungslosigkeit. „Ich glaube, es wäre gut, wenn sich etwas ändert – in dieser Welt, in unseren Herzen.“

„Eine Pforte? Das ist doch nur ein anderes Wort für eine Tür!“, sagt Ägidius und wackelt mit seinen Barthaaren. „Aber warum sahen die Menschen so glücklich aus, nur weil sie da hindurchgegangen sind?“ „Was kann das bedeuten?“ Kunigunde überlegt und legt nachdenklich eine Pfote ans Kinn. „Aber halt! Wir haben doch vor kurzem das Evangelium gehört, in dem Jesus sagt: Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“

Ägidius schnippt mit dem Schwanz. „Glaubst du wirklich, Kunigunde, dass

Diese Menschen von vorhin haben erzählt, dass sie in Rom waren und sich die Worte von Papst Franziskus zu Herzen genommen haben: „Lassen wir uns von der Hoffnung anziehen, die uns den Blick nach oben richten lässt. Werden wir Pilger der Hoffnung!“

Ägidius kratzt sich am Kopf. „Pilger der Hoffnung, hmm? Das klingt irgendwie wichtig. Aber auch ein bisschen abenteuerlich.“ – eine Sehnsucht steigt in ihnen auf!



Illustration: Manfred Tophoven

Kunigunde grinst. „Abenteuer klingt gut! Pilger der Hoffnung schreiten mutig durch diese Tür – sie ist in jedem Herzen zu finden. Jesu Art zu denken, zu sehen und zu handeln verändert. Also, Ägidius, ich finde, wir sollten uns auch aufmachen!“

Ägidius schnauft. „Na schön, aber wenn ich da durchgehe, hoffe ich, dass auf der anderen Seite keine Katze wartet!“

So haben sich auch Ägidius und Kunigunde entschlossen, ihr Herz zu öffnen.

**Und du?**

# Miteinander Füreinander

